Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 609. **Halle** a. d. Saale, **Donnerstag, den 29. Dezember** **1904.**

Zwei Jahre Fürsorgeerziehung.

Das preußische Gesetz vom 13. März 1878, das die Zwangserziehung mehr aus dem Gesichtspunkte einer kriminellen Maßnahme, als aus dem einer erzieherischen, dem Verbrechen vorbeugenden betrachtete, hatte sich als nicht ausreichend erwiesen, um der stetig wachsenden Verwahrlosung und Verrohung unter den Jugendlichen zu wehren. Der „Fehler des Gesetzes" bestand darin, daß es die verwahrlosten, über zwölf Jahre alten Minderjährigen sich selbst überließ und von den unter 12 Jahre alten nur diejenigen umfaßte, die bereits eine strafbare Handlung begangen hatten. Man mußte daher in erster Linie darauf sehen, den Kreis der erziehungsbedürftigen Jugendlichen erheblich zu erweitern. Das ist für Preußen durch Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900, das seit dem 1. April 1900 in Kraft ist, geschehen. In einer verdienstlichen Arbeit von Dr. F. Schiller-Breslau im 12. Heft der Zeitschrift für Sozialwissenschaft (herausgegeben von Prof. Dr. Julius Wolf-Breslau — Druck und Verlag von Georg Reimer, Berlin) wird nachgewiesen, wie mit dem Inkrafttreten des Fürsorgeerziehungsgesetzes eine außerordentliche Steigerung der erziehungsbedürftigen Minderjährigen stattgefunden hat. Für den Rückgang in 1903 wird vielfach als Grund angegeben einmal, daß im ersten Jahre unter den vorhandenen gefährdeten und verwahrlosten Jugendlichen gewissermaßen aufgeräumt worden ist, ferner, daß die drohende Fürsorgeerziehung die Eltern antreibt, der Erziehung ihrer Kinder größere Sorgfalt zu widmen, und die Jugendlichen, sich mehr im Zaume zu halten; schließlich auch die Rechtsprechung des Kammergerichts, die den Kreis der Fürsorgezöglinge erheblich eingeengt hat. Der Gewährsmann der Zeitschrift für Sozialwissenschaft meint, den ersten beiden Gründen werde man große Bedeutung nicht beilegen können; der Rückgang sei vielmehr in der Hauptsache der Praxis des Kammergerichts zuzuschreiben. „Die steigende Tendenz der älteren Jahrgänge der Fürsorgezöglinge, so heißt es dann a. a. O., der eine Abnahme der jüngeren Jahrgänge gegenübersteht, ist eine Tatsache, die man nur mit Bedauern hinnehmen kann. Es liegt auf der Hand, daß die Fürsorgeerziehung eine Reihe von Jahren andauern muß, wenn sie wirklich bessernd wirken soll, und daß sie in möglichst frühen Jahren über den Minderjährigen verhängt werden muß, noch bevor er unrettbar verloren und so lange er noch besserungsfähig ist. Je früher die Fürsorgeerziehung eintritt, um so leichter ist die Erziehung und um so eher ist ein andauernder Erfolg zu erhoffen. Deshalb hat der Gesetzgeber die Fürsorgeerziehung auch für diejenigen Minderjährigen vorgesehen, die noch gar nicht verwahrlost, wohl aber durch das schuldhafte Verhalten ihrer Eltern oder Erzieher in ihrem geistigen oder leiblichen Wohl gefährdet sind.

Die Provinzen mit Industrie treibender Bevölkerung sind im allgemeinen etwas stärker an der Fürsorgeerziehung beteiligt, als die mit überwiegend Landwirtschaft treibenden. Indessen wird man der Statistik gerade in dieser Hinsicht keinen allzu großen Wert beilegen dürfen, da für die Zahl der überwiesenen Fürsorgezöglinge in erster Linie die verschiedenartige Behandlung der Fälle durch die Gerichte und die Verwaltungsbehörden maßgebend ist. Daß die Großstädte prozentual die meisten Fürsorgezöglinge stellen, kann nicht verwundern, wenn man an das in den Großstädten angehäufte Proletariat und an die Fülle von Gefahren denkt, die den zur Verwahrlosung neigenden Minderjährigen drohen. Sämtliche Großstädte, mit Ausnahme von Krefeld, stehen über dem Staatsdurchschnitt, die meisten um mehr als das Doppelte. Neben den Großstädten sind es vor allem die Industriebezirke, die die meisten Fürsorgezöglinge stellen, und von größeren Landgemeinden besonders die Vororte von Berlin.

Interessant ist eine Zusammenstellung über die Berufsarten, in denen die Fürsorgezöglinge vor ihrer Ueberweisung beschäftigt waren. Sie ergibt, daß die in der Landwirtschaft beschäftigten Jugendlichen einen ganz erheblich geringeren Prozentsatz zu den Fürsorgezöglingen stellen, als die in gewerblichen Betrieben beschäftigten. Am schärfsten tritt das bei den schulentlassenen Zöglingen hervor; während auf die in der Landwirtschaft beschäftigten im Jahre 1901 nur 13 Proz. und 1902 nur 12,3 Proz. der männlichen und 5,5 Proz. der weiblichen Zöglinge entfallen, stellen die gewerblichen Betriebe in 1901 60,8 Proz. und 1902 59,5 Proz. der männlichen und 22,7 Proz. bezw. 16,7 Proz. der weiblichen Zöglinge. Von den im Gewerbebetriebe beschäftigten männlichen Zöglingen ist leider fast die Hälfte als Lehrlinge im Handwerk tätig gewesen, „ein Zeichen", wie der ministerielle Bericht sagt, „daß das Handwerk seiner Aufgabe, gegenüber den Lehrlingen, nicht in vollem Umfange gerecht wird". Andererseits kann die Tatsache, daß von den schulentlassenen weiblichen Zöglingen der größte Prozentsatz vor ihrer Ueberweisung mit der Verrichtung häuslicher Dienste beschäftigt war, als Beweis dafür, daß das sittliche Niveau der Industriearbeiterinnen höher ist als das der Dienstmädchen, angesehen werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Im Januar fährt der Prinz von Asturien an der Spitze einer außerordentlichen Gesandtschaft nach Berlin, um dem Kaiser die Marschallsuniform zu überreichen, sowie die Uniform des Dragoner-Regiments, zu dessen Oberst er jüngst ernannt wurde.

— Bei der Hochzeitsfeierlichkeit des Großherzogs von Hessen, die nach den bisherigen Dispositionen am 2. Februar kommenden Jahres stattfindet, wird, wie bereits kurz gemeldet, auch das deutsche Kaiserpaar erwartet. Die dem Großherzoglichen Hause verwandten ausländischen Fürstenhöfe, so der englische und der griechische, werden vertreten sein. Für den russischen Hof wird das Großfürstenpaar Sergius erscheinen. Der Großherzog von Hessen weilt zurzeit noch bei der Familie seiner Braut, der Prinzessin Eleonore von Solms-Lich, auf Schloß Lich, wo er auch die Weihnachtsfeiertage verbrachte. Zu Neujahr kehrt er nach Darmstadt zurück.

— Die aus englischen Blättern stammende und auch in die deutsche Presse übergegangene Meldung von dem angeblich schlechten Gesundheitszustande des jetzt in Berlin auf Urlaub weilenden deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn Speck v. Sternburg, sowie von dessen Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst erklärt der „B. L.-A." für aus der Luft gegriffen. Der Botschafter, der das Weihnachtsfest in Berlin verlebte, fühlt sich durchaus wohl. Er geht mit seiner Gemahlin auf seine in Sachsen gelegenen Besitzungen, kehrt nach Neujahr nach Berlin zurück, besucht darauf noch Frankreich und schifft sich am 25. Januar in Cherbourg an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große" ein, um auf seinen Posten nach Washington zurückzukehren.

Das Hochzeitsgeschenk für den Kronprinzen und die Städte.

Es hat einiges Aufsehen erregt, daß eine Anzahl preußischer Städte sich an der Stiftung des vom Städtetage beschlossenen Hochzeitsangebindes der preußischen Städte für den Kronprinzen nicht beteiligen will. Diese Städte haben sich zusammengetan, um ihrerseits dem Thronerben eine gemeinsame Hochzeitsgabe darzubringen. Noch andere Städte haben nun aber die Beteiligung an einem besonderen Hochzeitsgeschenk überhaupt abgelehnt. Es sei festgestellt, daß dies lediglich mit Rücksicht auf die Steuerlast dieser Kommunen geschehen ist. So hat die Stadtverordnetenversammlung in Hagen die Beteiligung mit der ausdrücklichen Begründung abgelehnt, daß die Stadt angesichts der 240 Prozent Zuschläge zu den Staatssteuern und der ungünstigen Aussichten der künftigen Entwicklung der Steuerverhältnisse „die in angemessenen Grenzen bleibende Beteiligung an der von der Provinz dem hohen Paare darzubringenden Hochzeitsgabe für ausreichend erachte und die Beteiligung an dem beabsichtigten Geschenk der preußischen Städte daher ablehne."

Parlamentarisches.

— Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses ist auf telegraphischem Wege Dienstag abend zum 3. Januar einberufen worden, um die fertiggestellten Berichte der Referenten Dr. von Quistorp und Dr. am Zehnhoff über die Kanalvorlage festzustellen. Dr. von Quistorp hat den auf den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin bezüglichen Teil, Dr. am Zehnhoff die übrigen Teile (Kanalisierung der Oder von der Neißemündung bis Breslau, Regulierung der Warthe und Netze, Schiffahrtskanal Rhein-Hannover) bearbeitet. Der Bericht des Dr. am Zehnhoff stellt ein sehr umfangreiches Werk dar, ist 900 Seiten lang und enthält zehn Vorlagen sowie verschiedene Illustrationsbeilagen. Die vollständige Drucklegung des Berichts wird bis zum 10. Januar vollendet sein. In maßgebenden Kreisen des Abgeordnetenhauses besteht die ernste Absicht, auf die erste Beratung des Etats sofort die zweite Lesung der Kanalvorlage im Plenum folgen zu lassen.

Parteinachrichten.

— Für die Reichstagsersatzwahl im oberfränkischen Wahlkreise Hof stellte die Sozialdemokratie den Verleger Ferdinand Geißler in Hof auf.

Kirche und Schule.

— Der Präsident des schlesischen Konsistoriums, Dr. Stolzmann, beabsichtigt, angeblich in den Ruhestand zu treten. Die „Schles. Morgenztg." nennt als seinen Nachfolger den Konsistorialrat Michaelis in Breslau.

Heer und Flotte.

— Die Kaisermanöver werden im nächsten Jahre mit dem 8. (Koblenz) und 11. Armeekorps (Frankfurt a. M.) unter Beiziehung der 4. bayerischen Kavalleriebrigade stattfinden.

— Eine Kabinettsorder vom 22. Dezember bestimmt, daß die Lokalbauamtsentstellen der Militärbauverwaltung fortan die Dienstbezeichnung „Militärbauamt" zu führen haben. Der Inhaber einer solchen Stelle ist Vorstand des Militärbauamtes. Ferner werden nachstehende Titeländerungen in der Militärbauverwaltung angeordnet: „Militärbauinspektor" für Garnisonbauinspektor, „Militärbausekretär" für Garnisonbauwart, „Militärbauregistrator" für Garnisonbauschreiber. In den sonst in der Bauverwaltung noch üblichen Bezeichnungen, wie Garnisonbauordnung, Garnisonbauwesen, Garnisonbaubeamter, Garnisonbaumeister usw. ist das Wort „Garnison" durch „Militär" zu ersetzen. Neue Bestallungen über die veränderten Titel werden den Beamten nicht ausgefertigt.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Zum Präsidenten des bayerischen Senats am Reichsmilitärgericht ist Reichsmilitärgerichtsrat Richter ernannt und an dessen Stelle zum Reichsmilitärgerichtsrat der Oberkriegsgerichtsrat Vogl berufen worden.

Preußischer sozialdemokratischer Parteitag.

Berlin, 28. Dez.

Der Parteitag trat heute im großen Saale des „Gewerkschaftshauses" zusammen. Männergesang leitete die Verhandlungen ein. Kurz nach 9¾ Uhr eröffnete Reichstagsabgeordneter Zubeil namens der Berliner Parteigenossen den Kongreß und hieß die Delegierten herzlich willkommen. Namens der Parteileitung begrüßt Reichstagsabgeordneter Singer die Versammlung. Er weist darauf hin, daß in Preußen bisher eine Landesorganisation nicht bestanden habe; man habe geglaubt, daß sie nicht notwendig sei, da in Berlin der Sitz des Centralvorstandes sei. Jetzt aber sei der Parteivorstand gern der Anregung gefolgt, eine Preußenkonferenz einzuberufen, um nicht nur im Reiche die bürgerliche Gesellschaft, sondern auch in Preußen die Reaktion und Junkerherrschaft zu bekämpfen. Das elende Dreiklassenwahlsystem zwinge die Sozialdemokratie, die Stimme des Volkes von hier aus erschallen zu lassen, gegenüber dem preußischen Abgeordnetenhause und der Karikatur einer Volksvertretung im Herrenhause, den Parlamenten, die immer nur die unheilvolle Rolle gespielt hätten, die Vorrechte der besitzenden Klassen zu wahren, die unter dem Schein des Konstitutionalismus die Herrschaft der Bureaukratie und des Absolutismus förderten. In der Wohnungsfrage wird von diesem Parlamente und dieser Tribüne aus gezeigt werden, daß nur die Beseitigung des Privateigentums an Grund und Boden und seine Ueberführung in den allgemeinen Besitz die Voraussetzungen schaffen können, die für eine gesunde Lebensführung notwendig sind. Wir werden dagegen protestieren müssen, daß man durch ein Kontraktbruchgesetz den ländlichen Arbeitern den letzten Rest von Menschenwürde raube, werden flammenden Protest dagegen erheben müssen, daß man die Schule zur Magd der Kirche herabwürdigt. Wir werden die schmählichen Kompromisse der bürgerlichen Parteien kennzeichnen und die Befreiung der Schule von den auf ihr lastenden Ketten fordern. Wir werden auch keinen Zweifel darüm lassen, daß wir verachtungsvoll auf das elende Wahlgesetz hinblicken, das alle diese reaktionären Pläne erst ermöglicht. Im Kampf gegen dieses Gesetz spielen alle unsere Bestrebungen in Preußen. Wir hoffen, daß dieser erste preußische Parteitag, auf dem wir, bewußt unserer gemeinsamen Ziele, darauf hinarbeiten, daß Preußen nicht länger in Deutschland in der Reaktion vorangehe — höchstens unter der Konkurrenz von beiden Mecklenburgs (Heiterkeit) —, ein Schritt weiter sein wird zur Eroberung der Macht. (Lebh. Beifall.)

Durch Zuruf werden sodann Singer (Berlin) und Schütz (Breslau) zu Vorsitzenden gewählt; der Parteitag konstituiert sich dann nach dem Muster der deutschen Parteitage. Die provisorische Tagesordnung wird genehmigt.

Ein Antrag Heddernheim, als Punkt 5 die Revision der Land- und Gemeindeordnung auf die Tagesordnung zu setzen, wird abgelehnt, ebenso ein Antrag Schrader (Hannover), die Parteiorganisation in Preußen beziehungsweise die Schaffung eines besonderen preußischen Landesausschusses zu beraten, nachdem Reichstagsabgeordneter Pfannkuch erklärt hat, daß die Wiederholung der preußischen Parteitage sowieso in Aussicht genommen sei.

Der Vorsitzende Singer teilt mit, daß vom internationalen Sekretariat in Brüssel ein Begrüßungstelegramm eingelaufen sei. (Beifall).

Dann tritt der Parteitag in die Tagesordnung ein.

Zum Punkte Wohnungsgesetz erhält als Berichterstatter das Wort Stadtverordneter H. Heimann-Berlin.

Der Redner unterzieht im Verlaufe seines Vortrages den preußischen Wohnungsgesetzentwurf einer eingehenden Kritik und kommt zu den folgenden Forderungen:

Der Parteitag der preußischen Sozialdemokratie fordert unter Verwerfung des preußischen Gesetzentwurfes:

1. Den Erlaß eines umfassenden Reichswohnungsgesetzes, unter anderem mit Bestimmungen für die in den einzelnen Gemeinden zu erlassenden Wohnungsordnungen und weitgehendere Enteignungsrechte zu Gunsten der Gemeinden.

2. Schaffung eines Reichswohnungsamtes als Centralinstanz für die in allen Gemeinden zu errichtenden kommunalen Wohnungsämter.

3. Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für alle Einwohner der Gemeinde. Anhebung aller Vorrechte für die Hausbesitzer.

4. Völlige Selbstverwaltung der Gemeinden.

Erst wenn diese politischen Vorbedingungen gegeben sind, werden die Gemeinden die Wohnungsnot erfolgreich bekämpfen können. Als hierfür geeignete Mittel kommen in erster Linie in Betracht:

a) Erhaltung und Vermehrung des Gemeindeeigentums an Grund und Boden.

b) Errichtung durch die Gemeinden von Häusern mit gesunden, dem Bedürfnis der breiten Masse entsprechenden Wohnungen, welche zu Mietspreisen abzugeben sind, bei denen nur die Verzinsung und Amortisation des aufgewendeten Kapitals sowie die aus der Instandhaltung der Gebäude entstehenden Kosten in Ansatz gebracht werden.

c) Besteuerung des unverdienten Wertzuwachses an Grund und Boden.

d) Aufstellung von umfassenden Stadterweiterungsplänen und Erlaß abgestufter Bauordnungen.

e) Uebernahme der Verkehrsmittel in kommunale Regie und planmäßige Aufschließung des Gemeindegebietes.

Redner beginnt mit einer Kritik des Frankfurter Wohnungskongresses, der vollständig Fiasko gemacht habe. Er beweist sich in dieser Hinsicht auf Brentano und schildert sodann ausführlich die Bestimmungen des preußischen Wohnungsgesetzentwurfs, die er einzeln darlegt. Die Vergünstigungen des Entwurfs seien eine Farce. Oberbürgermeister Zweigert-Essen habe berechnet, daß bei einem von den Baugenossenschaften erbauten Hause die Ermäßigung durch den Entwurf pro Wohnung und Jahr 7,50 M. ausmache. Da die Vergünstigungen aber nicht nur den Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften, sondern auch den Arbeitgebern und Privatspekulanten zuteil würden, so werde einfach der Fall eintreten, daß die geringen Nachlässe vom Eigentümer des Grund und Bodens sofort kapitalisiert und zum Preise zugeschlagen werden.

In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Redner scharf gegen die Vorschläge Dr. Freunds, der alle Arbeiter, die der Invalidenversicherung unterliegen, zwangsweise zu Beiträgen für den Bau billiger Wohnungen heranziehen wolle. Man dürfe nicht eine geringe Anzahl Arbeiter auf Kosten der Gesamtheit bevorzugen, zumal diese Gelder auch den Arbeitgebern zum Bau von Arbeiterwohnungen zur Verfügung gestellt werden sollten! Die Mindestbestimmungen des preußischen Entwurfes findet Redner völlig ungenügend. Es fehle z. B. ein Verbot der Kellerwohnungen. Redner kommt zu einer Ablehnung des preußischen Entwurfes, der nicht genüge, und fordert die Durchführung der Wohnungsreform durch das Reich, damit auch die Arbeiterklasse durch ihre Vertreter im Reichstage mitwirken kann. (Lebhafter Beifall.)

Ein Antrag Niederbarnim, der die Ausdehnung des preußischen Wohnungsgesetzes auch auf die Gemeinden unter 10,000 Einwohner fordert, findet die nötige Unterstützung und steht mit zur Diskussion.

Stadtv. Dr. Quarck-Frankfurt a. M. weist darauf hin, daß die Mindestbestimmungen des Wohnungsgesetzentwurfes weiter

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041229014/fragment/page=0001

hinter dem zurückbleiben, was für die Gefängnisse vorgeschrieben ist. Der Entwurf verlange 4 Quadratmeter und 10 Kubikmeter als Mindestmaß für eine Person. In den Gefängnissen, die er bisher zu besuchen die Ehre hatte (Heiterkeit), waren 15 Kubikmeter Luftraum für die Gefangenen vorhanden, die tagsüber im Freien beschäftigt wurden; für die anderen waren sogar 25 Kubikmeter vorgeschrieben. Redner regt an, in der Resolution zu fordern, daß der preußische Entwurf den Arbeitern und Arbeiterkörperschaften, etwa den Gewerbegerichten, zur Begutachtung vorgelegt werden möge. — Stadtv. Schütz-Breslau verlangt intensiveren Wohnungsbau durch die Gemeinden.

Hierauf tritt die Mittagspause ein.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Offensive der Russen.

„Daily Telegraph" wird über Tsingtau gemeldet, die linke Flanke der russischen Armee sei vorgeschoben. Ihre Front sei 65 Kilometer lang. Es werde offiziell ausgesprochen, daß die russische Armee Anfang Februar 600,000 Mann stark sein werde. Mit Hilfe der Armee von Wladiwostok solle dann der Versuch gemacht werden, die Japaner zu umfassen. Die in Mukden eintreffenden Verstärkungen kommen meist aus den nordwestlichen Grenzbezirken. Die Garde werde im Januar erwartet.

Die Opfer der Belagerungsarmee.

Der „Daily Telegraph" veröffentlicht ein Telegramm aus Tschifu, in welchem M. Bennet Burleigh über die letzten Nachrichten berichtet, die er aus Port Arthur erhalten hat, meist von Flüchtigen, die soeben erst dort angekommen waren. Danach landeten die Japaner in der Zeit vom 15 bis zum 20. Dezember eine große Anzahl von Truppen bei Nyungschuang an der Pigeon-Bay. Diese bombardierten Chrlungschan und Itzuschan und andere Forts mit 200 Geschützen, einschließlich einiger zwanzig Schiffsgeschütze und über vier neuesten und gewaltigsten Belagerungsgeschütze. Diese Geschütze wurden auf Forts montiert, die in der Nacht aufgeworfen worden waren. Die Russen wurden auf diese Weise gezwungen, einige der äußeren Stellungen aufzugeben, aber die Japaner, die dann vorgingen, um diese geräumten Stellungen zu besetzen, wurden von den Schnellfeuergeschützen der Forts vollständig fortgefegt. Später machten die Japaner dann einen Angriff auf die Itzuschan-Forts. Als die Japaner bis zu den Drahthindernissen vorgedrungen waren, versuchten sie, dieselben zu durchschneiden, aber auch hier wurden sie wieder von den Schnellfeuergeschützen niedergemacht, ebenso durch Salven, die aus den Kappontieren abgegeben wurden. Die Japaner hingen sich wie verzweifelt an die Drahthindernisse und blieben tot in denselben hängen wie Fliegen in einem Spinngewebe. Viele von den Toten waren Offiziere. An den folgenden Tagen wurde der Angriff von neuem wiederholt, nachdem sich die letzten Ueberlebenden zurückgezogen hatten. Der Korrespondent fügt übrigens hinzu, daß die japanischen Offiziere selbst auf die Leute schießen ließen, die schließlich den Rückzug antraten. Am zweiten Tage gelang es den Japanern durch die Löcher in den Drahthindernissen hindurchzukommen. Sie bekamen keine Russen zu sehen und drangen so bis an den Rand des Grabens heran, wo sie von Salven empfangen wurden. Sie stürmten über den Graben in das Innere des Werkes hinein, wo es zu einem wilden Bajonettkampf kam. Verstärkungen kamen von allen Seiten heran, aber auch diese wurden von dem russischen Feuer vollkommen weggefegt. Die Japaner selbst gaben nachher an, daß acht von je zehn Soldaten durch Bajonettstiche in das Gesicht und in den Leib getötet wurden. Die beiden Parteien stehen sich so dicht gegenüber, daß selbst die Arbeiten in den Gräben nur bei Nacht ausgeführt werden.

Der Kampf vom 22 Dezember.

Der „Daily Telegraph" veröffentlicht ein Telegramm Mr. Bennet Burleighs aus Tschifu, in welchem ein Kampf geschildert wird, welcher am 22. Dez. abends vor Port Arthur stattfand. Die Japaner führten denselben mit einer schwachen Abteilung von etwa 5000 Mann aus. Sie nahmen dabei viele Schnellfeuergeschütze mit. An der Eisenbahn entlang gingen sie über den gefrorenen und mit Schnee bedeckten Boden vor, nahmen einen Graben nach dem anderen und erreichten so schließlich den Wasserlauf unter dem Paiyanschanberg, wo sie von dem verheerenden Feuer der russischen Schnellfeuergeschütze und von der schweren Artillerie der Antuschan und der Schanschuaschan Forts empfangen wurden. Diese richteten eine furchtbare Verwüstung unter den Angreifenden an. Auf hunderte von Schritten wurden die Japaner buchstäblich niedergemacht, sodaß auch nicht ein einziger stehen blieb. Um Mitternacht kam es unter den Scheinwerfern zu einem wütenden Handgemenge, bei welchem die Gegner sich fast alle gegenseitig erstochen. Leute die stolperten wurden getötet, ehe sie überhaupt Zeit hatten, sich zu erheben. Eine starke russische Abteilung ging ostwärts von Paiyanschan vor und bedrohte den Rückzug der Japaner, die sich dann nach Norden zurückzogen und viele Maschinengeschütze, 300 Gewehre und 80 Gefangene zurückließen. Der Verlust an Toten auf der japanischen Seite wird allein auf 600 geschätzt. Die Japaner machten in der Nähe des Kirchhofes Halt und setzten sich dann unter dem Feuer Gräben aufwerfend auf den kleinen Hügeln bei Itzuschan fest, wobei sie aber auch furchtbare Verluste erlitten haben sollen.

Die Lage in Korea.

Ueber die gegenwärtige Lage in Korea berichtet ein ausführliches Telegramm, welches der „Daily Telegraph" aus Söul erhielt. Danach ist in der Hauptstadt von Korea die Nachricht eingetroffen, daß am 20. Dezember eine Anzahl japanischer Patrouillen mit russischen Abteilungen zusammentrafen, wobei es in der Nähe von Hongwon in Nord-Korea zu einem heftigen Kampf kam. Die Russen sollen dabei geschlagen worden sein, sie zogen sich mit ihren Verwundeten zurück und einige Tote blieben auf dem Schlachtfelde liegen. Einige Munition fiel den Japanern in die Hände. An demselben Tage kam es am oberen Yalu zu einigen Scharmützeln. Auch hier verloren die Russen einige Leute, ihre Zahl konnte jedoch nicht festgestellt werden. Ein Russe wurde gefangen genommen, und mehrere Pferde und Munitionen fielen den Japanern in die Hände.

Weiter wird aus derselben Quelle berichtet, daß der Kommandant der japanischen Truppen in Korea, der General Halegawa, von dem Kaiser von Korea in Audienz empfangen wurde. Es wurde angeordnet, daß die Dienstwohnung dieses Generals mit dem Palast telephonisch verbunden werden soll. Die japanische Garnison in der koreanischen Hauptstadt soll aber binnen kurzem sehr verringert werden, und überhaupt scheinen sich die Japaner gesonnen zu sein, vorläufig die Truppen aus dem Lande soweit es irgend geht, herauszuziehen. Die Truppen werden von Tschemulpo aus auf Transporten weggebracht und nach Norden geschafft. Die Mündung des Yalu und der Hafen von Tschinampo sind zugefroren. Ende Dezember wollen die Japaner eine breite Bahn über das Eis nach den Inseln hinüberlegen, um so die Landung von Proviant für die Armee in der Mandschurei zu erleichtern. Der Hafen von Dalny ist dazu im Winter nicht zu gebrauchen, weil er leicht zufriert, seitdem die Schutzmole dort gebaut worden ist. Trotz des Frostes schreitet die Bahn von Pingyang nach Wiju schnell vorwärts, man hoffe die Linie am 1 des kommenden Monats zu eröffnen. Endlich teilt der Korrespondent mit, daß die Russen im Begriff stünden, eine weitere mandschurische Armee zu bilden, die ihr Hauptquartier in Kirin haben soll. Der Zweck dieser Armee werde es sein, durch das Sungari und das Hunkiang-Tal nach Süden hin zu operieren, nach der Mündung des Yalu, um so den Japanern in den Rücken zu fallen und ihnen die rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.

Die neue Flottenbasis in Formosa.

In einem Telegramm der „Daily Mail" aus Singapore heißt es, daß Formosa nunmehr die Basis für das Patrouilliergeschwader des Admirals Urin bildet. Zu diesem Geschwader gehören, den letzten Informationen zufolge, auch eine ganze Anzahl Torpedoboote und Zerstörer. Die Aufgabe dieses Geschwaders ist es in erster Linie, die Wasser von Java abzusuchen und eventuelle russische Kohlendampfer abzufassen. Man nimmt auch in japanischen Kreisen an, daß das russische Geschwader wahrscheinlich vereint durch die Sundastraße kommen wird, und in diesem Falle werden sich die japanischen Patrouillenfahrten bis nach Sumatra ausdehnen. Weiter berichtet der Korrespondent, daß in Singapore verschiedene „Persönlichkeiten" aus China angekommen seien, mit der Absicht, Schnelldampfer zu chartern, die den russischen Kohlendampfern entgegenfahren und diese veranlassen sollen, ihren Kurs zu ändern. Diese Leute würden aber alle von der Polizei genau überwacht. Am Sonnabend nachmittag wurden bei Singapore drei oder vier Torpedoboote am Horizont gesehen, aber sie verschwanden sehr bald wieder aus dem Gesichtskreis. Man nimmt an, daß es sich um einzelne Patrouillenschiffe des japanischen Geschwaders handelte.

Die Folgen des Krieges in Japan.

In einem Telegramm, das der „Daily Expreß" aus Kobe erhält, heißt es, daß man jetzt in Japan die Folgen des Krieges bedenklich zu fühlen beginnt. Die vorgeschlagene 15prozentige Steuer auf Reis habe einen alarmierenden Eindruck gemacht. Infolge davon, daß alle Reserven zur Fahne ausgehoben worden seien, fehle es außerordentlich an Arbeitern auf den Reisfarmen, und man könne unmöglich im Lande genug Reis für die Truppen hervorbringen, wenn aber nun noch ein Einfuhrzoll auf diese Frucht gelegt werde, dann würden die Preise gleich in das Fabelhafte steigen. Die letzte Ernte sei gut gewesen, und trotzdem seien die Preise schon umgekehrt in die Höhe gegangen. Ein Teil der Presse bejahe jetzt schon die Frage zu erörtern, was Japan denn nun eigentlich bei dem ganzen Krieg gewinnen werde, wenn es wirklich der Sieger bleibe. Der „Ishai Schicho" z. B. sage in einem Artikel über die Haltung Amerikos und Englands, Japan werde die Mandschurei mit ungeheuren Opfern an Blut und Geld eröffnen und dann mit verschränkten Armen zusehen können, wie die Amerikaner und Engländer, die während des Kampfes stille Zuschauer blieben, die Früchte einernteten, die die Japaner gesät hätten.

Japanische Nervosität.

Wie dem „Standard" aus Tokio vom 27. d. gemeldet wird, äußert die japanische Presse Erregung über das Verhalten der neutralen Mächte gegenüber der baltischen Flotte. Das Blatt „Kokumin" sagt, Rußland sei für die Ermöglichung der Fahrt der baltischen Flotte nicht nur Frankreich, sondern auch Spanien, Holland, England, Dänemark und anderen Mächten zu Dank verpflichtet; die Japaner könnten aber auch dankbar sein für das Verhalten der Mächte, welche Japan gegenüber zu gleichem Dienst verpflichtet sein würden, wenn Japan es für notwendig erachten sollte, eine Flotte nach dem Westen zu senden.

Zänkereien japanischer Heerführer.

Aus Tokio wird berichtet, unter den Japanern herrsche keine völlige Einigkeit. Es heißt, daß General Kodama aus der Mandschurei zurückberufen werde, weil er den Marschall Oyama grobfreigt habe. Kodama ist Chef der mandschurischen Armee und gilt als der klügste aller japanischen Generäle. Aber die Volkstümlichkeit Oyamas ist eine solche, daß dieser Zwischenfall nicht ungesühnt bleiben konnte.

Die Unterschleife beim russischen „Roten Kreuz."

Die Gerüchte von Mißbräuchen bei dem russischen „Roten Kreuz" finden Bestätigung durch die in Moskauer Blättern erschienene Aufforderung des Untersuchungsrichters, welcher die Personen, die in den letzten vier Jahren für die näher aufgeführten Wohltätigkeitsanstalten Spenden dargebracht haben, ersucht, die Zeit und den Betrag der Spende mitzuteilen. Diese Angaben seien erforderlich für die eingeleitete Untersuchung über die Mißbräuche bei dem Moskauer Komitee des Roten Kreuzes, genannt „Christliche Hilfe."

Oesterreich-Ungarn.

In der Audienz Körbers beim Kaiser Franz Josef erfolgte nach keiner Seite hin eine Entscheidung über das Demissionsgesuch.

Frankreich.

Der ehemalige Kanzler des Ordens der Ehrenlegion, General Frebler, stellte sich an die Spitze einer Bewegung, welche darauf abzielt, die Streichung jener Ordensritter, welche Auskunftszettel lieferten, zu erzwingen.

Spanien.

Die Auslandsreise des Königs von Spanien ist bis zum Mai verschoben worden. „Liberal" behauptet, es sei die Verlobung des Königs mit einer Tochter des Herzogs von Connaught in Aussicht genommen.

England.

Die Militärbehörden kommen in England immer wieder auf neue Ideen, durch welche sie die Rekrutierung zu heben suchen. Zu diesem Zweck besuchen die Goldstream Guards, eins der besten englischen Regimenter, während der Festtage die Stadt Birmingham, die ihnen ein großes Fest geben wird. Man erwartet, daß sich die Bevölkerung sehr rege daran beteiligt, und daß eine Menge der jungen Leute Lust bekommen wird, in das Regiment einzutreten. Die Idee ist von dem Kommandanten des genannten Regiments ausgegangen. Die Bewohner von Birmingham haben das Schema mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Es werden ungefähr fünfhundert Mann von allen Bataillonen des Regiments ausgesucht, und diese begeben sich nach Birmingham, wo sie zunächst einer Theatervorstellung beiwohnen werden. Dann finden allerlei Sportspiele und ähnliche Veranstaltungen statt, von denen man hofft, daß sie „das Militär" mit „dem Zivil" so weit zusammenbringen werden, daß dies einen merklichen Einfluß auf die Rekrutierungsliste in in diesem Distrikt ausüben wird. Jeder Unteroffizier und jeder Mann muß bei solchen Gelegenheiten als Werbeoffizier auftreten und diejenigen, die die meisten Kandidaten anbringen, erhalten dann besondere Vergünstigungen und Entschädigungen. Auf diese Weise sucht man in England Leute zur Fahne zu bringen.

Rußland.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß seit den letzten Tagen in Petersburg Verhandlungen wegen Ausgabe einer neuen russischen Anleihe geführt werden; die Verhandlungen sollen einen glatten Verlauf nehmen, und man glaubt, daß ein baldiger Abschluß zu erwarten ist.

Bulgarien.

Gestern nacht kam es in der Sobranje während der Beratung des Budgets zu einer stürmischen Szene, weil die Opposition die Vorlesung des geheimen Fonds um jeden Preis verhindern wollte. Nach Ausschließung eines oppositionellen Deputierten gelang es der Regierungsmehrheit, die Abstimmung durchzuführen.

Marokko.

Der „Temps" kommt auf die von Frankreich gegen den Sultan von Marokko zu ergreifenden Maßregeln zu sprechen und meint, wenn Schiffsdemonstrationen und Gebietsbesetzungen nahe der algerischen Grenze sich als unzureichend erweisen sollten, so könne Frankreich die acht dem Handel geöffneten Häfen beschlagnahmen. Keiner von ihnen habe eine nennenswerte Garnison, so daß die Landung gefahrlos erfolgen könnte; da sie sämtlich Ringmauern und Kasbahs hätten, könnten sie leicht mit kleinen Effektivbeständen verteidigt werden, so daß die Operation eng gezogene Grenzen nicht zu überschreiten brauchte. Da die marokkanische Regierung den größten Teil ihrer Einkünfte aus den Zöllen dieser Häfen bezieht, und da die marokkanischen Kaufleute dort für 60 Millionen Handel treiben, so würden sie bald den Frieden verlangen. „Dieses Mittel wäre also sicherlich wirksam", führt der „Temps" aus, aber es enthält furchtbare Risikos; es würde nichts nützen, sich diese zu verheimlichen. Welche Rückwirkung würde dieser Gewaltstreich im Innern des Landes haben? Würde die Macht des Sultans den Zornesausbruch überleben können, den dieser hervorrufen würde? Und was würde aus unseren Plänen der Neuorganisierung, der sozialen Verbesserung und der wirtschaftlichen Entwicklung werden, wenn die Regierung, die zu deren Zentralorgan ausersehen war, in dem Sturme mit weggefegt würde? Das ist also ein Nothbehelf, zu dem man nur greifen darf, wenn der Sultan Frankreich durch seine Verblendung dazu verurteilen würde."

China.

Zu dem jüngsten russisch-chinesischen Zwischenfall teilt der Pekinger Korrespondent der „Times" noch folgendes mit: Auf der Eisenbahnstation von Fengtai nahe bei Peking sind von den chinesischen Behörden 3 Millionen Gewehrpatronen abgefaßt worden, die für eine russische Firma in Tientsin bestimmt gewesen seien, und die offenbar deshalb geschafft werden sollten. Diese Munition sei in Wollenballen versteckt gewesen, die von einer Karawane von Kamelen getragen wurden. Die Karawane stammt aus Kalgan und stand unter der Führung des Agenten desselben deutschen Firma, von der die Leitung des Dampfers „Fuping" stammte, der neuerdings bekanntlich von den Japanern gekapert wurde. So wenigstens behauptet der Pekinger „Times"-Korrespondent.

Halle und Umgegend.

Halle, 29. Dezember.

— [Oberbürgermeister Staude] soll nach einer in auswärtige Blätter langzeiten Nachricht amtsmüde sein. Seine Amtsperiode läuft noch bis zum 1. April 1906; sei langem nimmt man in weiteren Kreisen an, daß Herr Geheimer Regierungsrat Staude bei der Neuwahl nicht mehr kandidieren werde. Im Augenblick, wo das Oberhaupt der Stadt eines vorübergehenden leichten Unwohlseins wegen für einige Tage seine Dienstgeschäfte nicht wahrnehmen kann hat man die Gelegenheit für günstig gehalten, mit der etwas sensationell aufgeputzten Behauptung der Amtsmüdigkeit offene Türen einzurennen. Bisher liegen nach unseren Informationen keinerlei bestimmte Entschlüsse vor, obwohl auch das Gerücht verbreitet wird, Herr Staude werde schon am 1. April 1905 demissionieren, um demnächst eine Aufsichtsratsstellung in einer hiesigen größeren Genossenschaft einzunehmen. Unter den obwaltenden Verhältnissen ist eine derartige Lösung immerhin möglich, jedoch sind zurzeit wie gesagt noch keine definitiven Entscheidungen getroffen worden.

— [Ueber das Familiendrama in Nordhausen] werden noch eine Menge Einzelheiten gemeldet. Das Ehepaar Hertel hat früher in Halle gewohnt. Nach der „Nordh. Ztg." ist hervorzuheben, daß die Tat als der Abschluß einer schon längere Zeit im stillen spielenden Familientragödie aufzufassen ist. Es soll häufig zu ernsten Zerwürfnissen gekommen sein. Vor zwei Jahren schon hatte Hertel seine Direktion angegangen, ihn im Außendienst zu beschäftigen, „weil er von seiner Frau weggekommen wolle". Der Mann trug in letzter Zeit ein gedrücktes Wesen zur Schau. Hertel hat sich auch in geschäftlicher Beziehung durchaus nichts zu schulden kommen lassen. Um den in unbestimmter Form auftretenden Gerüchten entgegenzutreten, muß festgestellt werden, daß Hertel das von der Direktion in ihn gesetzte Vertrauen in glänzendster Weise rechtfertigte. Er verwaltete Wertgegenstände im Betrage von rund 200,000 Mark (Diamanten rc.), von denen nichts fehlt. Die Personalien der Getöteten sind: Otto Hertel, geb. 28. Juni 1865 in Dresden, Käthe Hertel, geb. 8. Januar 1866 in Gardelegen, Käthe Hertel, geb 8. Januar 1892, Gertrud Hertel, geb. 26. September 1894. Die beiden Kinder sind in Halle geboren. Aus Halle a. S. ist das Ehepaar H. nach Nordhausen verzogen. Der Mann muß im Zustande allerhöchster Erregung gehandelt haben, umsomehr, als er an seinen Kindern innig gehangen haben soll. Hertel hatte vor einiger Zeit um die Erteilung zweier eigener Patente nachgesucht, die ihm aber nicht gewährt worden ist, was auch drückend auf sein Gemüt wirkte.

Kunst und Wissenschaft.

— Ein römischer Altarstein in Wien. Bei Ausgrabungsarbeiten im 1. Wiener Bezirk wurde unlängst unter anderen Trümmern, die unzweifelhaft als Bruchstücke der einstigen Umfassungsmauer des römischen Lagers erkannt wurden, ein Altarstein entdeckt. An der Vorderseite desselben ist, wie die „M. Allg. Ztg." schreibt, eine Inschrift angebracht, die in deutscher Uebersetzung lautet: „Dieses Heiligtum widmet zum Wohle des Kaisers — Valentinus von der zehnten Legion." Die Untersuchung des Altars ergab, daß er aus dem 2 Jahrhundert nach Christo stammt, ursprünglich in einem Tempel aufgestellt war und später bei der Zerstörung des römischen Lagers in die Tiefe des Umfassungsgrabens geworfen wurde. Auf dem Fundorte grub man zahlreiche Fragmente von Terra nigra-Gefäßen aus. Der Fund wurde dem Museum „Vindobonense" überwiesen.

p. Hochschulnachrichten. Der a o Professor des Kirchenrechts an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg, Dr. Fahrner, ist der Berufung zum Ordinariats für Moraltheologie vorgeschlagen worden, an Stelle des nach München verzogenen Prof. Dr. Walter. Prof. Dr. Fahrner hatte für das laufende Semester bereits neben seinen kirchenrechtlichen Vorlesungen die für Moraltheologie übernommen.

ch. Bühnenchronik. Die über die Beziehung des Dramaturgenpostens am Hoftheater zu München zwischen der Intendantur und dem Schriftsteller Dr. Ludwig Ganghofer geführten Unterhandlungen haben den „M. N. N." zufolge zu keinem Ergebnis geführt. — Max Dreyers Schauspiel „Die Siebzehnjährigen" ergielte am Berliner Theater zu Stettin durchschlagenden Erfolg. — Im Stadttheater zu Bielefeld hatte Rodenbergs „Familientag" einen unbestrittenen Heiterkeitserfolg. — Shaws „Helden" wurden im Josefstädter Theater zu Wien sehr beifällig aufgenommen.

r. Kleine Mitteilungen. Das Historische Museum der Pfalz in Speyer erhielt von der Zuckerfabrik Frankenthal ein Weihnachtsgeschenk von 3000 M. — Zum Direktor des neu errichteten städtischen Kunstmuseums (Gemäldegalerie) zu Riga ist, laut „Voss. Ztg.", Dr. Wilhelm Neumann, ein geborener Mecklenburger, gewählt worden. — Fürst Albert von Monaco hat seine wissenschaftliche Expedition auf den Kanarischen Inseln beendet. Er hat bis zur Höhe von 5000 Metern die eigenartigen Luftverhältnisse jener Gegend mit bisher nicht erreichter Genauigkeit studiert. — Die Londoner laryngologische Gesellschaft hat an die auswärtigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041229014/fragment/page=0002

laryngologischen Gesellschaften ein Rundschreiben gesandt, in welchem sie darauf hinweist, daß Manuel Garcia, der Erfinder des Kehlkopfspiegels, am 17. März 1905 seinen hundertsten Geburtstag feiert, und daß man in demselben Jahre das fünfzigjährige Jubiläum dieser Erfindung begeht. Die Gesellschaft eröffnet eine Subskription für ein Geschenk, das dem greisen Jubilar an seinem Geburtstage überreicht werden soll.

Gerichtsverhandlungen.

— Der im letzten Ruhstrat-Prozesse verhaftete Kellner Meyer hatte einen Antrag auf Haftentlassung gestellt. Dieser Antrag ist abgelehnt worden. Das „Nordd. Bol." folgert daraus, daß Meyer wegen wissentlichen Meineids angeklagt wird und somit vor das Schwurgericht kommt. Würde die Anklage auf fahrlässigen Falscheid lauten, so hätte eine oldenburgische Strafkammer darüber zu befinden.

Provinzialnachrichten.

* **Stumsdorf**, 27. Dez. [Schrecklicher Tod.] Im Dorfe Krippehne im benachbarten Delitzscher Amte sprang der 31jährige Landwirt Oskar Böse von einem Strohdiemen ab und fiel dabei auf eine in der Erde steckende Erntegabel, deren Stiel ihm in den Unterkörper drang. Der Schwerverletzte ist seinen qualvollen Leiden bereits erlegen.

* **Petersberg**, 27. Dez. [Viehseuche. — Weihnachtsaufführung.] In dem benachbarten Orte Bosdorf ist unter den Rindviehbeständen mehrerer Gutsbesitzer die Maul- und Klauenseuche zum Ausbruch gekommen. Um der Weiterverbreitung vorzubeugen, müssen sogar die Hunde im ganzen Gemeindebezirk angelegt oder eingesperrt werden. — In unserm Nachbardorf Krostitz veranstaltete der dortige Lehrer Hartmann mit seinen Schulkindern am heutigen Tage eine Weihnachtsaufführung. Die Kinder fanden den ungeteilten Beifall der Besucher. Die angestellte Sammlung von freiwilligen Gaben ergab die hübsche Summe von 60 M., die, nach Abzug der Kosten, zu Schulgeschenken für unbemittelte Schulkinder verwendet werden soll.

⊙ **Stebendorf**, 28. Dez. [Leichenfund.] Auf Veranlassung der Königlichen Staatsanwaltschaft ist die hier gefundene Kindesleiche behufs Feststellung der Todesursache nach der Klinik zu Halle überbracht worden. Die gegenwärtige Untersuchung wird jedenfalls Licht in die Angelegenheit bringen.

C **Zwintschöna**, 28. Dez. [Bahnhofsrestaurant.] Dem Bedürfnis, auf der Haltestelle Dieskau, von wo aus namentlich viel Personenverkehr nach den Städten Halle und Leipzig stattfindet, ein Bahnhofsrestaurant ins Leben zu rufen, ist nunmehr Rechnung getragen worden. Herr Horn hat einen Neubau aufführen lassen, der nun vollendet und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist.

+ **Gröbers**, 28. Dez. [Geflügel-Ausstellung.] Der Geflügelzüchterverein von Gröbers und Umgegend veranstaltet am 8. und 9. Januar im Hoffmannschen Saale zu Gröbers die 2. Geflügel-Ausstellung.

+ **Lochau**, 28. Dez. [Irrsinniger aufgegriffen.] Ein Fremder lenkte gestern durch wirre Redensarten die Aufmerksamkeit auf sich. Durch den Herrn Bezirkswachtmeister wurde er nach dem Amte gebracht, wo die Personalien festgestellt werden konnten. Die Angehörigen wohnen in Radewell. Der Aermste ist erst kürzlich aus der Anstalt Alt-Scherbitz entlassen worden. Auf telegraphische Benachrichtigung hin wurde er der Anstalt wieder zugeführt.

* **Helbra**, 28. Dez. [Ueberfahren.] Der wie gemeldet in Sangerhausen vom Eisenbahnzuge am Sonnabend überfahrene und getötete Mann soll von hier stammen. In einem bei ihm vorgefundenen Notizbuch befindet sich nämlich der Name: „Karl Königsmark, Kattrop" verzeichnet; aus verschiedenen Notizen ist ferner zu entnehmen, daß der Verunglückte in Dortmund seine Reise angetreten hat. Auch findet der Name Helbra im Notizbuche. Allem Anscheine nach scheint der Verunglückte ein Helbraer Kind, der in Westfalen in Arbeit stehende 19jährige Bergmann Karl Königsmark zu sein, der zum Besuch seiner Eltern zum Fest eintreffen wollte.

* **Pützlingen**, 28. Dez. [Von den eigenen Söhnen erschlagen?] Der Lampenanzünder Reuter ist gestern früh hinter dem Zaune des Pfarrgartens tot aufgefunden worden. Er war am Abend vorher im angetrunkenen Zustande. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er an Verletzungen gestorben ist, die er am Kopfe trägt und die entweder von Faustritten oder Schlägen herrühren. Zuerst aufgefunden und transportiert wurde der Leichnam von den beiden Söhnen des Toten. Beide Söhne wurden wegen dringenden Verdachts der Täterschaft verhaftet und ins Gefängnis nach Nordhausen abgeführt. Die Sektion durch den Kreisarzt wird erst nähere und klärende Umstände ergeben.

* **Erfurt**, 28. Dez. [Eine interessante Uraufführung] bringt das Stadttheater in Erfurt am 31. d. M.: den Schwank in 5 Aufzügen „Das Abenteuer der Neujahrsnacht" nach der gleichnamigen Eichofkschen Novelle von Ernst Wachler, dem Begründer des Harzer Berg-Theaters. Der lustige Schwank ist im Theaterverlag Austria (Wien III 2) erschienen.

* **Leipzig**, 28. Dez. [Abgewiesene Regreßklage.] Die Regreßklage der von Rechtsanwalt Buckas I vertretenen Aktionärgruppe gegen ein Aufsichtsratsmitglied der Leipziger Bank ist vom Landgericht Leipzig kostenpflichtig abgewiesen worden.

* **Plauen i. V.**, 27. Dez. [Mietzinssparkasse.] Ueber zwei Millionen Mark (2,100,000) sind bei der segensreich wirkenden Mietzinssparkasse des hiesigen Mietervereins seit ihrem nunmehr zwanzigjährigen Bestehen gespart und ausgezahlt worden, davon im letzten Vierteljahr 35,000 M. — Im April nächsten Jahres wird in hiesiger Stadt der Verbandstag sächsischer Mietervereine abgehalten. Der hiesige Mieterverein hat die Vorarbeiten bereits aufgenommen.

Vermischtes.

Vom Pokern in Oldenburg. Die Wirte von Varel und Umgegend, die seinerzeit wegen Duldung des Pokerns verurteilt worden waren, haben beschlossen, eine Eingabe an den Justizminister Ruhstrat zu richten, um die damaligen Strafgelder wieder zurück zu erhalten. In diesem einen Punkte hat mithin der letzte Ruhstrat-Prozeß doch wenigstens schon „aufklärend" gewirkt. — Ob den Wirten ihr Vorgehen etwas nützen wird, bleibt freilich abzuwarten.

Selbstmord einer Frauenrechtlerin. Frau Prof. Gmelin, eine Dame der Münchener Gesellschaft, die durch ihre Teilnahme an der Frauenbewegung auch weiteren Kreisen bekannt geworden ist, vergiftete sich infolge von Nervenzerrüttung durch Gaseinatmung.

Eifersuchtstat einer Greisin. Eine 76jährige Insassin des Landshuter städtischen Hospitals, die wegen ihres 80 Jahre alten Ehemannes auf eine um wenige Jahre jüngere Hospitaliten in Eifersucht entbrannt war, faßte dieser Tage den Entschluß, freiwillig in den Tod zu gehen. Die alte Frau hatte sich bereits an der Türklinke aufgehängt, wurde aber kurz nach Ausführung der Tat bemerkt und konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Sie war jedoch derart erschöpft, daß sie sofort dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

London im Nebel. London ist immer noch in einen Nebel gehüllt, wie ihn noch niemand erlebt haben will. Der unwillkommene Gast mit dem gelblich-grünen, undurchdringlichen Gesicht, so berichtet der „B. L.-A.", beschränkt sich diesmal nicht auf die Hauptstadt. Auf dem breiten Themsetal lastet er, dehnt sich aus bis nach Rochester, Dover und über den ganzen Süden der Grafschaft Stafford. Am abenteuerlichsten aber haust er natürlich im Bereich der Hunderttausende von Londoner Schornsteinen, deren Ruß und Qualm er als Schminke für seine gräuliche Physiognomie benutzt. Die seltsamsten Szenen spielen sich ab unter seinem Alpdruck. Im Strand, zwischen dem Savoy-Hotel und Trafalgar Square, bilden Fuhrwerke aller erdenklichen Art vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein ein chaotisches Gewirr. Droschken und Omnibusse geraten unversehens auf die Bürgersteige, mit Lebensgefahr für Fußgänger und Schaufensterscheiben. Jungen, mit Fackeln oder Kerzen in braunen Papierdüten, bieten ihre Dienste als Führer an. An den Straßenkreuzungen sind mitten auf dem Fahrdamm mächtige Feuer angezündet; aber der Nebelschleier ist so dicht, daß man die Flamme nicht einmal so weit sieht, wie man sie lauen hört. Große elektrische Bogenlampen erscheinen auf 20 Schritt Entfernung wie glimmende Zigarren! Bei Charing Cross stieg ein Omnibusschaffner ab, um nach den Pferden zu sehen, verlor die Richtung und fand sich nicht auf sein Gefährt zurück. In Chelwick brannte die Oelfabrik nieder, weil die Dampfspritzen den Weg zur Brandstätte nicht finden konnten. Der Eisenbahnbetrieb ist gänzlich desorganisiert. Die Königin wollte mit dem Abendzuge nach Sandringham fahren, mußte die Reise jedoch aufgeben. Das Geschäft der Droschkenkutscher blüht. Für einfache Touren wird bis zu 1 Pfund Sterling bezahlt, jedoch werden Zusammenstöße nicht extra berechnet. Im übrigen leidet Handel und Wandel schwer unter der Störung des Verkehrs. Allein der Ausfall an Weihnachtseinkäufen während der beiden letzten Tage vor Weihnachten wird auf 6 Millionen Mark veranschlagt. In den Theatern und in den eleganten Restaurants herrscht gähnende Leere. Die Herren Meteorologen kündigen eine Fortdauer des Nebels für mehrere Tage an. Daraus darf man Hoffnung schöpfen. Denn als er anfing, hielt gerade Mr. Brodin in der Meteorologischen Gesellschaft einen gelehrten Vortrag über die wissenschaftliche Begründung der sichtlichen Abnahme der Nebelplage.

Gestrandet. Ein Lloyds-Telegramm aus Punta-Arenas meldet: Der auf der Fahrt von Seattle nach Hamburg befindliche deutsche Dampfer „Rhydos" ist in der Otorno-Bucht gestrandet. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Hilfe ist abgelandt. Das Vorderteil und das Mittelschiff sitzen auf den Felsen fest, das Heck schwimmt. Im Vorderschiff ist Wasser.

Unglücksfälle. In Marienwerder erschoß sich Gerichtsreferendar Martin Rebeleid aus Neustadt. Die Motive sind unbekannt. — Auf dem Ansiedelungsgut Robakowo bei Elbing ist die Rinderpest ausgebrochen, nachdem an der Schweinepest fast der ganze Schweinebestand eingegangen war. — Die Reinharische Handschuhfabrik in Lüdenscheid steht in Flammen. Vier Wehren bekämpfen den Brand. Die Unterstadtkirche und das Gefängnis sind gefährdet. 750 Arbeiter sind brotlos.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Südwestafrika.

Berlin, 28. Dez. Amtliche Meldung. An Typhus sind gestorben: Reiter Hermann Dimke, geb. 7. 9. 81 zu Godzisczewo, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 56, am 20. 12 im Lazarett Epukiro; Reiter Ernst Schulze, geb. am 17. 2. 83 zu Damm, früher im Infanterie-Regiment Nr. 41, am 24. 12. im Lazarett Otjosondu.

Am 15. 12. im Gefecht bei Koes gefallen: Reiter Philipp Grönniger, geb. 21. 9. 83 zu Büdesheim, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 15.

Im Gefecht bei Hudup am 21. Dezember leicht verwundet: Leutnant Freiherr v. Maltzahn, geboren am 27. Jan. 80 zu Köslin, früher im Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Streifschuß rechten Oberschenkel; Sergeant Julius Alex, geboren am 11. Nov. 77 zu Umstadt, früher im Infanterie-Regiment Nr. 112, Fleischschuß im linken Oberschenkel; Sergeant Karl Schulz, geboren am 31. Mai 74 zu Erfurt, früher im Infanterie-Regiment Nr. 71, Streifschuß linken Fuß; Unteroffizier Wendelin Frank, geboren am 6. Mai 78 zu Bern (Schweiz), früher im Dragoner-Regiment Nr. 14, Streifschuß Nase, rechten Oberarm.

Nach einem weiteren Telegramm aus Windhuk ist an Typhus gestorben: Reiter Ernst Eiser, geb. 25. 12. 81 zu Neckargemünd, früher im kgl. bayer. Inf.-Leib-Regt., am 25. Dez. im Lazarett Windhuk. Im Gefecht bei Koes am 15. 12. 04 gefallen: Gefreiter Alois Kemmler, geb. 2. 5. 80 zu Pfeiler, früher im Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württemberg.) Nr. 120. Im Gefecht am Hudup am 21. 12. 04 gefallen: Reiter Ferdinand Guthus, geb. 4. 2. 83 zu Wegeleben, früher im Inf.-Regt. Nr. 21. Verwundet: Reiter Ferdinand Wehmann, geb. 22. 12. 82 zu Helbra, früher im Grenadier-Regt. Nr. 5, Fleischschuß rechte Schulter; Reiter Johann Lettner, geb. 18. 1. 82 zu Schwimmbach, früher im kgl. bayer. 6. Feldartillerie-Regt., Streifschuß rechte Schulter; Reiter Johann Lettner, geb. 18. 1. 82 zu Schwimmbach, früher im kgl. bayer. 6. Feldartillerie-Regt., Fleischschuß rechte Schulter. Reiter Johann Lettner, geb. 18. 1. 82 zu Schwimmbach, früher im kgl. bayer. 6. Feldartillerie-Regt., Fleischschuß rechte Schulter. Reiter Johann Lettner, geb. 18. 1. 82 zu Schwimmbach, früher im kgl. bayer. 6. Feldartillerie-Regt., Fleischschuß rechte Schulter.

Großer Fabrikbrand.

Zürich, 28. Dez. Das ganze alte Neumühlenareal, die ehemaligen Gebäude der Maschinenfabrik Escher, Wyß u. Comp. umfassend, steht gegenwärtig in hellen Flammen; davon betroffen sind über 40 Werkstätten, eine chemische Produktenanstalt, eine Fahrradfabrik, zwei Buchdruckereien, eine Gummiverschaufabrik, mehrere mechanische Tischlereien und Drechslereien.

Der Krieg in Ostasien.

Tokio, 29. Dez. Meldungen aus glaubhafter Quelle bestätigen die Nachricht von dem Tode des Generals Kondratenko; außerdem wird gemeldet, daß General Stössel infolge eines Sturzes vom Pferde eine Verletzung erlitten habe und daß General Smirnow verwundet sei.

Tokio, 29. Dez. Nachrichten aus Port Arthur besagen, daß die Besatzung der Zuversicht sei, daß Entsatz vor dem 1. März eintreffen werde. Ungeachtet der schweren Verluste in dem Gefechte am 203 Meter-Hügel am 26. November ist die Garnison fest entschlossen, den Kampf bis auf den letzten Mann fortzuführen. Es heißt, die Armee habe ausreichende Vorräte bis zum Februar, und auch die Marine habe Proviant für ungefähr einen Monat.

Haag, 29. Dez. Zur Aufrechterhaltung der Neutralität von Niederländisch-Indien sind in Sabang zwei Linienschiffe, zwei geschützte und ein ungeschützter Kreuzer sowie vier Torpedoboote stationiert. Außerdem sind im Archipel drei Linienschiffe. Im Hafen von Niewediep sind zwei Kreuzer segelfertig gemacht, die das Geschwader in Indien verstärken sollen.

Berlin, 29. Dez. Zu Mitgliedern des Herrenhauses sind berufen worden:

1. der Bürgermeister der Stadt Trier, Albert v. Bruchhausen, durch Erlaß vom 14. d. M. auf Präsentation der Stadt Trier als Nachfolger des am 1. August d. J. in den Ruhestand getretenen früheren Oberbürgermeisters dieser Stadt, Geheimen Regierungsrats de Nys;
2. der Mühlenbesitzer a. D. Fideikommißbesitzer Graf Werner von der Schulenburg auf Wolfsburg im Kreise Gardelegen durch Erlaß vom 19. d. M. auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Herzogtum Magdeburg als Nachfolger des am 6. August d. J. verstorbenen Landrats a. D. Grafen von der Schulenburg-Angern.

Berlin, 29. Dez. Hauptmann Franke, der Befreier von Omaduru, wurde telegraphisch vom Kaiser zur Audienz für heute nach Berlin berufen.

Berlin, 29. Dez. Gestern abend fand zu Ehren von Ludwig Pietsch ein Bankett statt. An dem Bankett nahmen Teil der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, die Staatsminister v. Rheinbaben, v. Posadowsky und Müller, sowie zahlreiche Künstler. Herzog Ernst Günther hielt die Festrede. Pietsch wurde zum Ehrenmitglied des Vereins Berliner Künstler ernannt.

Berlin, 29. Dez. In der Fischerschen Menagerie, die in einem Vorstadt-Etablissement Vorstellungen gab, stürzten sich plötzlich zwei Bären auf den den Käfig betretenden Tierbändiger und zerfleischten ihn an Armen und Beinen. Fischer hielt den Kampf mit den Bestien aus, bis Wärter herbeieilten und den einen Bären töteten. Fischer ist schwer verletzt.

Koburg, 29. Dez. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern nachmittag nach Sofia abgereist.

Deutsch-Krone, 29. Dez. In dem Dorf Tarnowke wurde die Scheune und die Stallungen des Besitzers Grabow eingeäschert. Bei den Aufräumungs-Arbeiten wurde die verkohlte Leiche der Frau Grabow gefunden. Der Ehemann hatte sie erschlagen, die Leiche in die Scheune geschleppt und diese zur Verdeckung der Tat angezündet. Vor der Verhaftung erhängte sich Grabow.

Schuscha i. Kaukasus, 29. Dez. Der Polizeimeister Sacharow ist gestern in der Hauptstraße durch sieben Schüsse getötet worden.

Leitung: Otto Sonne
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Heinrich Goeres; für Provinzialnachrichten: Jean Eschweiler; für das Feuilleton: Dr. Artur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Verkaufsbureau deutscher Emaillierwerke. Wie die „V.-Z." erfährt, tritt das Verkaufsbureau am 1. Januar 1905 in Liquidation. Das Verkaufsbureau steht zu dem Verein Deutscher Emaillierwerke in keinem direkten Zusammenhang, infolgedessen ist, was im Anschluß an den Bericht über die Generalversammlung des Vereins Deutscher Emaillierwerke nochmals bemerkt sei, eine Änderung in den Verkaufspreisen des letzteren nicht zu erwarten.

Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. Über den Bahnhofsumbau in Lübeck und die dafür erforderlichen Mittel gehen dem „Hamb. Korresp." folgende Mitteilungen zu: Als Hauptfaktor für die herrschende Ungewißheit über die für den Bahnhofsbau aufzuwendenden Kapitalien muß der noch unbekannte Preis der zahlreichen Grundstücke angesehen werden, welche für den Bahnhof und die mit der Bahnhofsverlegung verbundene Veränderung einer großen Strecke der Bahnrace enteignet werden mußten. Ein erheblicher Teil der Grundstückspreise wird erst nach Beendigung der gegen die Eigentümer angestrengten Prozesse feststehen, die vorläufig noch in erster Instanz schweben, zweifellos aber von den Parteien bis in die höchste Instanz durchgeführt werden, worüber noch Jahre verstreichen dürften, weil das lübeckische Enteignungsgesetz viele Rechtsfragen offen läßt, für die in Lübeck noch keine Präzedenzfälle vorliegen. Soviel aus dem bisherigen Gang der Verhandlungen ersichtlich ist, wird das Gesellschaftsvermögen durch diese Enteignungen jedenfalls in bedeutend höherem Maße in Anspruch genommen werden, als man ursprünglich voraussehen konnte.

Die Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft in Eisleben hat ihren Kupferpreis unverändert auf 140—143 M. für 100 kg ab Bahnstation Hettstedt netto Kasse gelassen.

Rio de Janeiro, 27. Dez. Wechsel auf London 13⅝.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Berlin, 27. Dezember.

Aktiva.			
1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausl. Münzen), das Kilogr. fein zu 2784 M. berechnet	M. 1013,983,000	Abn.	9,603,000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	„ 21,378,000	Abn.	3,749,000
3. „ an Noten anderer Banken	„ 24,282,000	Zun.	3,654,000
4. „ an Wechseln	„ 813,919,000	Zun.	36,633,000
5. „ an Lombardforderungen	„ 56,491,000	Zun.	2,148,000
6. „ an Effekten	„ 140,911,000	Zun.	10,921,000
7. „ an sonstigen Aktiven	„ 95,398,000	Abn.	6,986,000
Passiva.			
8. das Grundkapital	M. 150,000,000		unverändert
9. der Reservefonds	„ 51,614,000		unverändert
10. der Betrag der uml. Noten	„ 1,342,147,000	Zun.	63,006,000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 568,924,000	Abn.	35,353,000
12. die sonstigen Passiven	„ 53,707,000	Zun.	5,365,000

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 28. Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	6900	6975	Hohenfels	11,550	—
Beienrode	8800	8900	Hohenzollern	8000	8100
Benthe Aktien	—	460	Justus I.	7825	7875
Burbach	9800	9875	Kaiseroda	8950	9050
Carlsfund	8400	8450	Neustaßfurt	16,150	16,400
Desdemona	—	—	Ronnenberg (Akt.)	134 %	135 ½
Deutschland	825	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	222 ½	—
Friedrichshall	155 %	158 %	Salzgitter (Vorz.-A.)	—	98 %
Glückauf-Sondersh.	15,450	15,600	Schwarzburger Sal.	—	1000
Hansa	—	1260	Siegfried I	1700	1750
Hedwigsburg	11,000	11,150	Wilhelmshall	—	13,450
Heldburg	56⅝	56¾ %	Wintershall	9200	9275
Hercynia	28,700	—			

Beienrode und Burbach gesucht, dagegen Wilhelmshall offeriert.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* **Hamburg**, 28. Dez. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer, mecklenb. 176—178. Hard Winter No. 2 Dez.-Abld. —. Roggen loco ruhig, südrussischer, 9 Pud 10/15 Dez.-Abl. 110,00, holstein. u. mecklenb. 146—149. Gerste fest, südruss. 94. Hafer ruhig, holstein. u. mecklenb. 144—148. Mais fest, gemischter amerik. 101,00, La Plata —.

Berlin, 28. Dez. Frühmarkt. Weizen, märker 176—177,50 ab Bahn. Roggen, märker 138,50—139,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 137—149, schwere 150—153, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 124—134 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 155—165, mittel 147—154, gering 143—146, russ. 146—154 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 135—136, runder 125—128, türkischer mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 140—146, feine und Taubenerbsen 147—156 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,50—23,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 17,00—18,40. Weizenkleie 10,40—11,20. Roggenkleie 11,10—11,50 M. ab Mühle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041229014/fragment/page=0003

New York, 28. Dez. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 120⅞ (vorige Notierung 120¾), Dezember 120⅞ (120¾), Mai 114⅝ (115⅝), Juli 103¼ (103⅝), September — (—). Mais Dezbr. 56¼ (57), Mai 51⅞ (51⅞), Juli — (—). Mehl 4,00 (4,00). Getreidefracht 2 (2).

Chicago, 28. Dez. [Telegr.] Weizen Mai 114 (114½), Juli 98⅞ (98¼). Mais Mai 45⅝ (45⅝).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 28. Dez. Kartoffelstärke 27,00. Kartoffelmehl 27,00. Feuchte Stärke 15,40 M.
* Magdeburg, 28. Dez. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg. 28,00 M.
* Hamburg, 28. Dez. Kartoffelstärke 27,50—28, Dezbr.-Januar 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior-Mehl 28—28,50.

Kaffee.

Hamburg, 28. Dez. Kaffee behauptet. Umsatz 5000 Sack.
Hamburg, 28. Dez., nachm. 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dez. 40,50 Gd., März 41,00 Gd., Mai 41,50 Gd., Sept. 42,00 Gd. Behauptet.
Amsterdam, 28. Dez. Java-Kaffee good ordinary 32,00.
Havre, 23. Dez. [Schlußbericht.] (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos, per Dez. 49,75, März 50,25, Mai 50,75, Sept. 51,75. Ruhig.

Zucker.

* London, 28. Dez. 96% Javazucker loco 15 sh. 3 d., stetig Rüben-Rohzucker loco 14 sh. 4¾ d., flau.
* Paris, 28. Dez. Rohzucker behauptet. 88% neue Kondit. 37,75 bis 38,00. Weißer Zucker fest. No. 3 für 100 kg per Dez. 41⅞, per Jan. 42⅛, per Jan.-April 42½, per März-Juni 43.

Spiritus.

* Nordhausen, 28. Dez. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73,00—75,00 M., desgl. 40% Vol. 65,00—67,00 M.
* Hamburg, 28. Dez. Spiritus fest. Dezbr. 26,75 G., Dez.-Jan. 26,75 G., — Br., Jan.-Febr. 26,75 G.
* Paris, 28. Dez. Spiritus ruhig. Dez. 50,50, Jan. 49,50, Jan.-April 49,00, Mai-Aug. 46,00.

Petroleum.

* Hamburg, 28. Dez. Petroleum behauptet. Stand. white loco 6,20.
* Antwerpen, 28. Dez. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,25 bez. Br., per Dezbr. 19,25 Br., per Januar 19,75 Br., Jan.-April 19,75. Ruhig.
New York, 28. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,65, do. in Philadelphia 7,60, do. Refined 10,35 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,55.

Chemische Produkte.

* London, 27. Dez. Chilisalpeter ord. 11 sh., raff. 11 sh. 3 d.

Metalle

London, 28. Dez. Silber 28¼.
Hamburg, 28. Dez. Silber 83,65 Br., 83,15 G.
* Amsterdam, 28. Dez. Bankazinn 80¾.
* Glasgow, 28. Dez. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 53 s. 7½ d.
* Glasgow, 28. Dez. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants unnotiert. Middlesborough 50 sh. 2½ d.
London, 28. Dez. abends 6 Uhr 10 Min. Beehuanaland Exploration 1,28, Cape Copper 4,87, Consolidated Goldfields of S. Afrika 8,47, De Beers 18,12, Durban Roodepoort 5,12, New Jagersfontein 29,50, Transvaal Mining and Gold Estates 2,09, Chartered 2,34, East Rand 9,31, Randmines 11,68, Shebas 7/9. Stetig.
* London, 28. Dez., abends. Chilikupfer stetig, 67¾ Lstrl., 3 Mon. 68⅛. Zinn fest, Straits 134½, 3 Mon. 134. Blei fest, span. 12⅞, engl. 13⅛. Zink behauptet, gewöhnl. Marke 24⅞, spezielle 25¼.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* Bremen, 28. Dez. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 36¼ Pfg., in Doppeleimern 37 Pfg. Speck stetig.
* Hamburg, 23. Dez. Rüböl, verzollt, matt, loco 46,00.
* Paris, 28. Dez. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Dez. 45,75, Jan. 45,50, Jan.-April 45,75, Mai-Aug. 45,50.
Antwerpen, 28. Dez. Schmalz per Dezember 87,00.
New York, 28. Dez. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,20 (7,20), do. Rohe und Brothers 7,25 (7,50).
Chicago, 28. Dez. [Telegr.] Schmalz, Jan. 6,85 (6,87½), Mai 7,10 (7,12½).

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 28. Dez. Baumwolle schwach, Upl. middl. loco 37¼.
* Liverpool, 28. Dez., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 B. davon für Spekulation u. Export 2000 B. Tendenz: willig.
Amerikanische good ordinary Lieferungen: flau, Dezbr. 3,71 Dezbr.-Januar 3,71, Januar-Febr. 3,73, Febr.-März 3,78, März-April 3,82, April-Mai 3,85, Mai-Juni 3,88, Juni-Juli 3,91, Juli-August 3,94, August-Septbr. 3,94 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.						Fall Wuchs
Artern, Brückenpegel	27 Dez.	+ 0,45	28. Dez.	+ 0,42	3	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,44	»	+ 2,38	6	—
do. Unterpegel	»	+ 0,30	»	+ 0,20	10	—
Trotha	28. »	—	29. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	27. »	+ 2,38	28. »	+ 2,36	2	—
do. Unterpegel	»	+ 1,38	»	+ 1,36	2	—
Bernburg	»	+ 1,05	»	—	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,50	»	+ 1,48	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,62	»	+ 0,48	14	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau.	Dezemb.	Fall Wuchs	Iser.	Dezemb	Fall Wuchs
Budweis	27. + 0,02	—	—		
Prag	» — 0,16	5	—		
Jungbunzlau	» + 0,13	1	—		
Laun	» — 0,10	5	—		
Pardubitz	» + 0,11	3	—		
Brandeis	» + 0,26	2	—		
Melnik	» — 0,24	3	—		
Leitmeritz	» — 0,17	5	—		
Aussig	28. — 0,06	10	—		
Dresden	» — 1,36	4	—		

Eger.	Dezemb	Fall Wuchs	Elbe.	Dezemb	Fall Wuchs
Torgau	28. + 0,67	13	—		
Wittenberg	»	—	1		
Roßlau	» + 1,00	9	—		
Barby	» + 1,22	6	—		
Magdeburg	» + 1,17	5	—		
Tangermde.	» + 1,81	4	—		
Wittenberge	» + 1,41	1	—		
Dömitz Peg.	27. + 0,90	6	—		
Lauenburg	28. + 0,94	6	—		

Aussig, 28. Dez. Von den obren Plätzen werden 68 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

28. Dezember.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 5, Lombard 6.
Amsterdam 3. Brüssel 3.
Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 4.
London 3. Madrid 4½.
Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 5. Norw. Plätze 5. Schweiz 4½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,70bz
Rand- do.	do.	— —
Sovereigns do.	do.	20,33bz
20 Frcs.-Stücke	do.	16,16bz
8 Gulden-Stücke, Öst. do.		— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,165bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,1700bz
do. do.	2 u. 1 D.	4,165bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Belgische Noten	zu 100 Fr.	80,70bz
Dänische Banknot.	zu 100 Kr.	112,20b
Gest. Bkn. Abschn.	1-2000 K.	85,00bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,00bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,00bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,20bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323,40bz
do. do.	kleine	323,20bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,10b	
do. von 1904	3½	99,90b	
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	106,80bz	
do. Präm.-Anl. v. 67	4	146,50b	
Bayr. St.-A. unkdb. 06	4	103,80bz	
do. Präm.-Anl. v. 66	4	—	
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,10bz	
do. do. 1902	3	87,00bz	
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,00b	
do. do. 1904	3½	99,40b	
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	104,10bz	
do. do.	3½	100,10bz	
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —	
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	102,90bz	
do. do.	3½	98,25bz	
Rheinprov. XX-XXI	4	103,10bz	
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,50bz	
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,90b	
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,50b	
Berlin St.-Synode 02	3½	99,10b	
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,50b	
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,20b	
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —	
Dortmund 1891, 98, 03	3½	98,60b	
Dresden 1900 unk. 10	4	104,75bz	
do.	3½	— —	
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,50b	
Eisenach 1889 unev. 02	4	— —	
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,00bz	
Glauchau 1894, 1903	3½	98,50b	
Halberstadt 1902	3½	98,75b	
Köln 1900 unev. 06	4	103,00bz	
do. 91, 96, 98, 1901, 03	3½	99,20bz	
Nürnberg St.-A. 1903	3	88,60b	
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,10b	
do. X Ba., XIII Ia	3½	99,50b	
do. div. unev. Ser.	3½	99,50b	
do. Kreditbriefe	4	102,60bz	
do. do. unev. 1905	3½	99,50b	
do. do.	3½	99,50b	
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,40bz	
Pomm. Rentenbriefe	4	102,75b	
Posensche do.	4	102,60b	
Preußische do.	4	102,40b	
Sächsische do.	4	102,70b	
Schlesische do.	4	102,40b	
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		161,25bz	
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		135,70bz	
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		36,75bz	

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,60b
do. Anl. v. 1897	4	86,80bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	95,40bz
Chinesa. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,75bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	47,50bz
do. 5% do. kleine	1,6	47,50bz
do. 5% Goldrte. P.L.	1,6	45,75b
do. 5% do. mittlere	1,6	45,75b
do. 5% do. kleine	1,6	45,75b
Ital. 5% Anl. (St. 20%)	4	— —
Oesterr. einhtl. Rente	4	— —
do. Silber-Rente	4½	— —
do. Papier-Rente	4½	100,25b
Portug. Anl. unif. III	3	64,00bz
do. unif. Spez. Tit. III	freo	12,20bz
Rumän. Anl. amort.	5	100,00b
do. do. kleine	5	100,10bz
do. am. Rente v. 90	4	91,90bz
do. do. v. 1894	4	87,60bz
Russ. Anl. v. 90 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3½	88,10bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Ung. St.-Renten-Anl.	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 ev.	4½	97,60bz
do. do. kleine	4½	97,60bz
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	91,70b
do. 91, 5000-500 Pes. P.	6	46,10b
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	84,00bz
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	100,10bz
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	— —
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,50b
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	101,80bz
do. do. I, II	4	97,90b
Barletta 100 Lire fr.	MpSt.	19,00b
Freiburg. 15 Frs. fr.	»	35,80b
Oest. 1858 Kredit fr.	»	416,25b
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. % —
do. 1864 Loose fr.	MpSt.	471,25bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % 422,00bz
do. do. v. 1866	5	» — —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	99,75bz
do. do. do.	3½	93,60b
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,50b
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,00bz
do. S. XXI XXII u. 11	4	102,25bz
do. S. I, X, XI	3½	95,50bz
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,50bz
do. S. XIX	3½	95,50bz
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00b
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,30bz
do. XI-XXI unk. 10	4	101,60bz
do. XIV unk. b. 1914	4	102,30b
do. XIII-XIII A.	3½	99,80bz
do. IX	3½	95,00bz
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	123,50b
do. do. II	3½	110,75b
do. do. III u. IV	3½	— —
do. do. VI u. VII	4	100,50b
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,20bz
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,50bz
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,60bz
do. S. VIII	3½	96,10b
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50b
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,40bz
do. S. 341-400	4	101,70bz
do. S. 401-450	4	103,00bz
do. S. 46-190	3½	95,00bz
do. S. 311-330	3½	96,50bz
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,00b
do. do. S. IX	4	102,70bz
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,20b
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,90b
do. do. alte u. conv.	3½	95,00b
Mein. Hyp.-Pk. S. II	4	100,40bz
do. do. VI	4	100,60b
do. VII unk. b. 1906	4	101,00bz
do. VIII unk. b. 1911	4	102,20bz
do. IX unk. b. 1914	4	102,90bz
do. conv.	3½	96,50bz
do. unconv. b. 1905	3½	96,50bz
do. unkdb. b. 1907	3½	96,50bz
do. X unev. b. 1913	3½	99,00b
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bz
do. S. IX unk. b. 06	3½	96,00b
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,00bz
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00b
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,10b
do. do. S. X rz. 110	4	110,90bz
do. do. S. XII	4	100,25bz
do. S. XIV unk. b. 05	4	100,25bz
do. S. XVII do. 1906	4	100,40bz
do. S. XVIII do. 1910	4	101,40bz
do. S. XIX do. 1911	4	101,40bz
do. S. XXI do. 1913	4	102,50b
do. S. XX unk. b. 1913	3½	100,00bz
do. S. XI	3½	95,00b
do. S. XV	3½	94,70bz
do. S. XVI u. conv.	3½	94,70bz
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,60bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,40b
do. v. 1903 do. 1912	4	103,50bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	95,80bz
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,00bz
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	96,50bz
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl. v. 87, 91	4	104,00b
do. do. v. 1896	3½	98,60bz
Pr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	93,75bz
do. do. do.	4	100,20bz
do. unk. bis 1913	4	102,00bz
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,25bz
do. S. XXV unk. 14	4	102,50b
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,90bz
do. S. XXVII unk. 12	3½	96,50bz
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,10bz
do. do. unk. 04	3½	96,00b
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	101,00bz
do. do. IV unk. 12	3¾	101,00b
do. do. III unk. 12	3½	99,50b
Rh.-W.-B.-C. S. IX, IXa	4	102,30bz
do. S. VI unk. b. 08	3½	95,80b
Sächs. Bodenkredit S. III unk. b. 1909	4	103,00b
do. S. IV unk. b. 1911	4	103,90bz
do. S. II unk. b. 1903	3½	99,50bz
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,40bz
do. S. VI unk. b. 12	4	102,10b
do. Ser. I unk. b. 06	3½	96,50b
Westd. B.-K. S. II, kb.	4	101,20b
do. Ser. I	4	101,00b
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,40b
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00bz
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,60b
do. Ser. III, unk. b. 03	3½	95,10b
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	96,60b

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6	125,50bz
Berg-Märk. Bank	8	152,80bz
Braunschw. Bank	4½	112,80bz
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	104,90b
Coburger Kreditbank	4	89,25b
Danziger Privatbank	5½	120,75b
Disch. Eff. W. (Hahn)	4½	109,40b
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	132,50b
Essener Kreditanstalt	8	164,50b
Gothaer Privatbank	6	126,10bz
do. Grundkr.-B.	7	153,00bz
Hamb. Hypoth.-B.	8	167,40bz
Lübecker Kommerzb.	6⅔	134,75b
Magdeburg. Bank	7	136,75b
do. Priv.-B.	4	109,25bz
Meining. Hypoth.-B.	7	149,50bz
Preuß. Boden-Kredit	7	149,00b
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	203,50b
do. Hypoth.-A.-B.	4½	119,90bz
do. Pfandbriefb.	7	144,00b
Schles. Bankverein	6½	149,25bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	141,00b

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,75b
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	99,50b
Magd.-Wittenb. St. A.	3	91,00bz
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	73,60b
Liegn. Rawitsch Lit. B	3½	88,60b
Nordh. Wernig. Lit. A	4½	80,00bz

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. große	5	103,40bz
do. do. kleine	5	103,60bz
do. Ergänz.-Netz	5	102,20bz
do. do. kleine	5	102,25bz
Böhm. Nordb. Gold-P.	4	100,80b
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	99,00b
do. rz. 29	3½	— —
Italien. Eisenb. gar.	2,4	72,50b
do. Mittelmeerb. Lit.	3	102,30b
Iwangorod-Dombr. g.	4½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	90,50bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	— —
K.-Chark.-As., v. 1889	4	99,00b
Kursk.-Kiew	4	97,00bz
Macedon. Gold-Pr. L.	6	64,10bz
do. do. kleine	3	66,00bz
Moskau-Kasan	4	92,50b
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	91,20bz
do. Rjäsan	4	97,60bz
do. Smolensk	4	92,90bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	99,10bz
North. Pacific, Pr. L.	4	103,80bz
do. do. Gen. Lien.	3	74,40b
Österr. Lokb. Gold-P.	4	100,40bz
do. Franz-St.-B. alte	3	90,50bz
do. do. v. 1874	3	89,00b
do. do. v. 1885	3	87,75b
do. do. v. 1895	3	83,60bz
do. do. v. 1. 11. 95	3	10,60b
do. do. Gold	4	101,10b
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	99,10bz
Portugiesen v. 1886	3	— —
do. v. 1889 abg. I. R.	4½	93,60b
Rjäsan-Kozlow	4	92,60bz
do.-Uralsk, v. 98u. b. 09	4	90,30bz
Russ. Südostbahn v. 01	4	90,10bz
Russ. Südwestbahn	4	91,00bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	90,00b
Südösterr. (Lomb.)	2,6	65,70bz
do. 5% Obligat.	5	106,40bz
do. Gold	4	94,40bz
Transkaukas., gar.	3	75,50bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	88,75bz
Warsch.-W.-X., XI. S.	4	99,20bz
Wladikawkas v. 1898	4	92,00bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	100,25bz
do. do. 60%	5	— —
Gotthardbahn	6½	170,50bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	15	— —
Alfeld-Gron. Papierf.	6	152,60bz
Annaburger Steingut	7	159,60bz
Archimedes	4	170,00bz
Arenberg Bergbau	40	758,00b
Baroper Walzwerk	0	89,00bz
Bergmann Elektr.	17	342,00b
Berlin-Charl. Bau	—	760,00bz
Berl. Unionbrauerei	6	114,30b
do. Bock-Br. ev. u. n.	8	148,00bz
do. Spand. Berg.-Br.	7	149,70bz
do. Königst. Br.	6	115,90bz
do. Pfefferberg Br.	14	238,10b
Breslauer Ölfabrik	3	90,00bz
Breuer Masch.-Fabr.	2	120,50b
Buckau Chem. Fabr.	8	149,75bz
Butzke & Co. Met.-Ind.	5	102,50bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	288,50bz
Consol. Marie Br.-W.	3	101,60bz
Dessauer Gas	10	213,00bz
Deutsche Jute-Spinn.	8	176,80bz
do. Spiegelglas Ges.	13	242,50b
Dresdn. Gardin.-F.	12	205,00bz
do. Strassenbahn	8¾	181,40bz
Dürkopp Bielef. M.	25	448,30bz
Düsseldorfer Eisenh.	0	119,00bz
Düsseldorf. Waggonf.	14	290,00bz
Eckert Maschinen-F.	9	142,25bz
Elberfeld. Farbenf.	25	538,75bz
do. Papierfabrik	20	296,00bz
Erfurter Strassenb.	6½	134,00b
Façon Mannstädt	10	299,50bz
Flensburg. Schiffbau	11	226,30bz
Freund Masch. conv.	10	319,00b
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	125,00bz
Gerresh. Glashütten	11	215,50bz
Gladbach. Woll-Ind.	7	147,50bz
Görlitzer Eisenbbed.	15	296,50bz
Greppiner Werke	7	129,50b
Grevenbroich Masch.	0	85,00b
Griesheim. Elektron	12	255,00b
Handelsg. f. Grundb.	0	151,75bz
Hansa, Dampfschiffg.	6	142,00bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	— —
Harkort Bergw.-Ges.	9	137,75bz
Harz. Werke L. A u. B	0	68,00bz
Hedwigshütte	10	192,25b
Hein, Lehmann	0	106,50bz
Herbrand Waggonf.	6½	149,90bz
Hösch Eisen u. Stahl	12	244,00bz
Hoffmann Stärkef.	12	217,00bz
Hofmann Waggon	12	394,50bz
Hotelbetriebs-Ges.	18	254,00bz
Ilse Bergbau	12	290,00bz
Inowrazlaw Steinsalz	5	117,50bz
Kattow. Bergbau	10	213,95bz
Körting, Gebr.	8	154,00bz
Lapp, Akt.-G. f. Tiefb.	30	303,00bz
Lauchhammer conv.	5	145,50bz
Linke Wagenbau	8½	250,00bz
Ludw. Löwe & Co.	10	283,00bz
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	90,10b
Magdeburg. Bergw.	35	— —
do. do. St.-Prior.	35	— —
do. Allg. Gas	6⅔	130,25b
do. Mühlenwerke	6	105,00b
do. Straßenbahn.	6	147,90bz
Mälzerei Wrede	1	76,25bz
Massener Bergbau	4	120,10bz
Mathildenhütte	0	45,00b
Mechan. Webe. Zittau	16	221,75bz
Mend. & Schw. St.-Pr.	0	100,00bz
Mix & Genest Tel.-F.	7	154,00bz
Neu-Bellevue, freo Zs.	—	257,50bz
Niederlaus. Kohlenw.	3	114,75bz
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	53,96bz
do. do. Vorz.-Akt.	0	91,25bz
Nordstern Kohle	16	289,60bz
Nürnbg. Herkulesw.	9	166,30b
Oberschles. Chamotte	9	168,75b
Oppelner Cement	5	170,00bz
Petersb. elekt. B. St.-A.	3½	78,00bz
do. do. Vorz.-Akt.	—	123,80bz
Reichsdruckerei	0	186,00bz
Rhein. Spiegelglas-M.	6	184,25bz
Rh.-Westf. Sprengst.	10	217,00bz
Sächs. Gusst. Döhlen	12	260,90bz
Saxonia Zementfabr.	3	129,50bz
Schering Chem. Fabr.	15	338,50bz
Schl. Leinw. Kranista	4½	133,85bz
Stett.-Bredow. Port.-Z.	7½	206,50b
Schles. Zinkh. Ges.	17	391,40bz
do. do. St.-Prior.	17	391,40bz
Schöfferhof Br. Mainz	11	171,75bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	178,75bz
Schwartzkopff Masch.	10	258,00bz
Siemens Glashütten	14	263,50bz
Stett. Vulkanbahn v. 01	4	90,00bz
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,10b
Terr.-Ges. Halensee	—	335,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	212,00bz
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	261,10bz
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	169,75bz
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	150,50bz
do. do. Vorz.-A.	6	155,00bz
Westf. Boden-Ges.	0	122,00bz
Westfäl. Draht-Ind.	10	184,60bz
do. Stahlwerke	0	138,00bz
Wollwaren Merkur	20	220,00bz
Wurm-Revier	8	163,25bz

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	105,10b
do. do.	4½	104,30b
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,50bz
do. do.	4½	103,70bz
Anhalt Kohlenwerke	4	100,00bz
Berl. Elektr.-Werke	4	102,00b
do. do. unk. 06	4½	102,00b
do. do. unk. 08	4½	103,00b
Bismarckhütte	4½	105,00b
Braunschw. Kohlen	4½	104,10bz
Buderus Eisenwerke	4	100,80b
Burbach Gewerkschaft	5	103,75b
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	101,50bz
Dannenbaum	4	100,60b
Dessauer Gas	4½	107,40bz
do. 1892	4½	107,20b
do. 1898	4	104,70b
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	101,00bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	102,70b
do. Kabelwerke	4½	102,90b
Donnersmarckhütte	4½	103,10b
Dortmund. Union	5	112,25bz
do. do.	5	103,60b
do. do.	4	98,60bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	104,50b
do. Licht-u. Kraft	4½	104,10b
do. do. unk. 10	4½	104,00bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	102,25b
Georg-Mar. Bergw.	4½	104,20b
do. do.	4	102,25bz
Ges. f. Elektr. Untern.	4	97,40bz
do. do.	4½	102,60bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,20b
do. unk. 10	4	100,50b
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,80b
do. do.	4½	103,75b
Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	104,90b
Helios, elektr.	4½	73,10bz
Hibernia 1903	4	102,70b
Höchster Farbw.	4½	— —
Hohenfels Gew.	5	— —
Gebr. Körting	4½	103,25bz
Krupp Gusstahl	4	101,30bz
Laurahütte	4	102,10bz
Ludw. Löwe & Co.	4	100,25bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	100,10bz
Neue Bod-Ges.	4	100,25bz
do.	3½	95,00bz
Norddeutsch. Lloyd	4½	103,00bz
do. do.	4	101,00bz
do. do.